

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
6 (1881)**

9.4.1881 (No. 561)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-909061](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-909061)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpuzelle oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Biltner u. Winter in Oldenburg; Haakenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wisse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Salotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; Wils, Scheller in Bremen und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 561.

Brake, Sonnabend, den 9. April 1881.

6. Jahrgang.

Abonnements

auf die

„Braker Zeitung“
mit der wöchentlichen Gratis-Beigabe
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“
werden noch fortwährend von allen Postämtern und Briefträgern, sowie in der Expedition entgegen genommen, Preis vierteljährlich 1 M.
Brake. Die Expedition.

Ein französisches Urtheil.

Die Urtheile von Franzosen über Deutschland sind oft so unglücklich naiv, daß es Einem ordentlich anmüthet, in französischen Kreisen einer vorurtheilsfreien Meinung über deutsche Verhältnisse und Personen zu begegnen. Eine solche finden wir in einer von L. Seguin unter dem allerdings ominösen Titel „Der nächste Krieg“ herausgegebenen Brochüre, die ihrer eben gekennzeichneten Eigenthümlichkeit wegen auch in Deutschland Aufsehen erregt. Der Name des Verfassers ist ein unbekannter und es ist wahrscheinlich, daß sich hinter ihm irgend eine hochstehende militärische Persönlichkeit unseres Nachbarlandes verbirgt.

Der Verfasser sagt zunächst frei heraus, daß ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich nur eine Frage der Zeit sei; Frankreich sei bisher geduldet gewesen, immer gegen mehrere Mächte gleichzeitig zu kämpfen, und ist nun im letzten Kriege von einer einzigen anderen Macht derartig besiegt worden, daß es um Gnade bitten mußte. Der französische Nationalstolz hätte diese Demüthigung tief empfunden und hält dafür, daß die Angelegenheit schon als militärische Ehrensache mit den Waffen ausgetragen werden müsse. In Frankreich wird ferner durch die Presse und allerlei sonstige Mittel bis auf den heutigen Tag die Meinung verbreitet, man habe in sträflicher Schwachheit bei Abschluß des Friedens Fleich von seinem Fleische der Unterdrückung preisgegeben und sei moralisch verpflichtet, die dahingeworfenen Kinder Elend und Völkerringen vom fremden Joch zu befreien. Daß in diesen Provinzen eine urdenkliche, während der Zeit der Franzosenherrschaft freilich mit mancherlei fremdartigen Elementen durchsetzte Bevölkerung wohnt, bleibt dabei natürlich stets unbeachtet, und der Verfasser setzt gewiß mit gutem Grunde voraus, daß Deutschland niemals auf zulässigem Wege in eine Zurückgabe der wiedergewonnenen Grenzmark willigen werde.

Herr Seguin bespricht sodann die französischen und deutschen Heeresverhältnisse und kommt dabei zu demselben Schluß, wie Thiers 1870 im entscheidenden Körper zu Paris, nämlich, „daß Frankreich noch nicht gehörig gerüstet sei.“ um jetzt schon ohne fremde Hülsen an die Rückeroberung von Elsaß und Lothringen gehen zu können.

Diese Darlegungen sind zwar ihrer Offenherzigkeit wegen interessant, aber der Brochüre des Herrn Seguin wird ihr eigenthümlicher Character erst durch das Urtheil über die deutschen Heerführer aufgeprägt. Fünf der Letzteren werden ohne Einschränkung als tüchtige Reitergeneräle anerkannt: Kaiser Wilhelm, Prinz Friedrich Karl, Vogel v. Falkenstein, v. Götten und v. Blumenthal, doch auch diese sind dem Verfasser keine „Feldherren“. Er sagt: „Deutschland hat in diesem Jahrhundert, trotz seiner ungeheuren Triumphe, keinen bedeutenden Feldherrn besessen, und obgleich dies eine für unseren Stolz traurige Thatsache ist, dürfen wir unsere Augen der Wahr-

heit nicht verschließen, wenn wir nicht neue Niederlagen herbeiführen wollen.“ Mit anerkennenswerthem Freimuth widerlegt er ziffernmäßig die in Frankreich allgemein verbreitete Meinung, die Deutschen hätten ihrer Siege ihrer numerischen Uebermacht zu danken gehabt. „Ihre Ueberzahl in der Schlacht bei Spichern,“ sagt er, „ist durchaus noch ungewiesen; bei Mars-la-Tour suchten sie einer gegen zwei: nach Gravelotte schlossen 240,000 Mann in einem Umkreise von 70 Kilometer eine Armee von 150,000 Mann ein; 250,000 Deutsche cernirten Paris mit einem Heere von 500,000 Mann. Wahrlich, der Mangel an Soldaten hat weder Bazaine noch Trochu zur Uebergabe gezwungen.“

Es mag hier noch ein Urtheil des Franzosen über Kaiser Wilhelm Platz finden. Herr Seguin schreibt:

„Man könnte dem Kaiser Wilhelm dem Siegreichen auch noch den Beinamen des „gut bedienten“ geben. Aber Niemand anders als er selbst hat diese Diener ausgewählt. Unter die Befehle seines Generalstabschefs mußten sich seine Günstlinge, seine Verwandten, ja sein Sohn beugen, und dies ist sein großer Antheil an den Triumpfen seiner Heere.“

„Düppel, Sadowa, Sedan, die Zertrümmerung Dänemarks, die Befreiung Venetiens, die Verdrängung Oesterreichs aus Deutschland und Italien, der Sturz des Hauses Bonaparte, die Verfeinerung Frankreichs, die Gründung des Deutschen Reichs und die Umstosung der alten Militärsysteme, das sind die Erfolge der Regierung König Wilhelms. Er sah sein Vaterland gerächt und Deutschland geeinigt; unter seinem Schutze sah er den letzten Nachkommen des Mannes in den Staub sinken, der seine Mutter beleidigt hatte. Der Sohn des Besiegten von Jena, der ehrgeizige und eiserne Erbe der deutschen Ritter, kann, wenn er in das Grab steigt, den Lobgesang Simeonis anstimmen.“

Politische Uebersicht.

* Deutschland. Im Reichstage wurde am Sonnabend und Montag das Arbeiter-Unfall-Versicherungsgesetz beraten. Abg. Richter (Berlin) erklärt, soweit der Gesetzesentwurf eine Erweiterung der Haftpflicht erstrebe, betrachte die Fortschrittspartei denselben als Grundlage einer weiteren Verständigung; dagegen verwerfe seine Partei grundsätzlich jedes und somit auch das Versicherungs-Monopol. Fürst Bismarck: Der Staat müsse die Armen und Schwachen schützen; das vorliegende Gesetz enthalte auch nur die Anfänge, um die Fürsorge für die Armen zu organisiren. Das Gesetz fordere nur wenig Mittel, da der Staat ja nun an Stelle der Armenpflege treten solle. Der Staat, der sich im Kampfe mit infernaln Elementen befindet und dessen Mehrzahl aus Bekennern der christlichen Religion besteht, sollte sich der Sorge für die Armen und Schwachen nicht entziehen. Abg. Stamm meinte, daß eine Erweiterung des Haftpflichtgesetzes das Beste gewesen wäre, hofft aber, daß auch die Vorlage in der Commission zu einem annehmbaren Gesetze umgestaltet würde. Abg. Lafer kritisiert die Vorlage und tritt für die Thätigkeit der Privatversicherungsgesellschaften ein; er glaubt, daß der Entwurf in der vorliegenden Gestalt nicht 50 Freunde im Hause haben würde. — In der Montagsitzung vertheidigte der Bundescommissar Geh. Rath Bohmann die Vorlage durch Aufführung von statistischem Material; auch der Abg. Gneist tritt für dieselbe ein. Er führt aus, daß die staatliche Versicherung in unserer Gesetzgebung bereits anerkannt und bestreitet, daß die Vorlage socialistisch wäre. Die Thätigkeit der Unfallversicherungsgesell-

schaften sei sehr dankenswerth, allein es böten Privatgesellschaften keine Garantien. Er glaube, daß die Privatgesellschaften sehr gut neben staatlichen Versicherungscassen bestehen können. Abg. Vebel ist ganz für den Entwurf, nur müsse derselbe noch weiter gehen. Der Reichstanzler würde großen Verdienst erwerben, wenn er durch internationale Verträge gleichmäßige Grundzüge herbeiführen wollte, um die Gefahren der internationalen Concurrenz zu beseitigen. Er würde damit den Socialismus und Nihilismus wirksamer bekämpfen als mit dem Antrage Windhorst. Die Vorlage wurde darauf einer besonderen Commission zur Vorberathung überwiesen. Der Antrag Windhorst (unterstützt von 263 Mitgliedern aller Parteien mit Ausnahme der Socialdemokraten): Den Fürstenmord nicht als politisches, sondern als gemeinsames Verbrechen zu behandeln, wurde zunächst vom Antragsteller begründet; dann erklärte Abg. Hänel die Stellung der Fortschrittspartei, Abg. Fürst Radziwill die Stellung der Polen zu dem Antrage. Derselbe wurde fast einstimmig angenommen; die Abg. Virchow und Wölmer stimmten dagegen, die Socialdemokraten enthielten sich der Abstimmung. — In der Dienstsitzung wurde zunächst noch unerheblicher Debatte der Gesetzesentwurf, betr. die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Reichs-Civilbeamten, in dritter Berathung genehmigt. Bei der der Wiprechung des Ristenfrachtschiffahrtsgesetzes folgenden Abstimmung ergab sich die Beschlussunfähigkeit des Hauses, weshalb die Sitzung geschlossen werden mußte. Dreiviertel Stunden später fand vor einem kaum stärker besetzten Plenum eine neue Sitzung, auf deren Tagesordnung die erste Berathung des Trunkenheitsgesetzes stand, statt. Staatssecretair von Schelling tritt für den Entwurf ein, während Abg. Dr. v. Schwabe die Vorlage vielfach bemängelt und deren Ueberweisung an eine Commission von 14 Mitgliedern beantragt. Abg. Träger bekämpft den Entwurf einerseits mit sachlichem Ernst, andererseits mit Humor. Er glaubt, daß die bevorstehende Gesetzgebung ausreicht, um die durch das Gesetz erstrebten Ziele zu erreichen. Ein Mediciner hätte den Entwurf nicht ausgebeutet; der würde die durch den Entwurf angedrohte Haft durch ein Bestrafen und zwei Eier täglich verdrängt haben. — Die letzte Sitzung vor den Ferien am Mittwoch war gleichfalls sehr schwach besucht. Abg. Reichensperger (Dlpe) trat für den Trunkenheits-Gesetzesentwurf ein, vermiste in demselben aber die Strafbestimmungen für die Gastwirthe, die einen großen Theil Schuld an der Ausbreitung der Trunksucht trügen. Abg. Witte meint, daß der Gegenstand eine ernstere Behandlung verdiene, wie sie ihm der Abg. Träger habe angedeihen lassen. Er befürwortet noch eine Bestrafung derjenigen Wirthe, die an Verursachung oder Kinder Brantwein verabreichen. Auch Abg. v. Malgahn-Gülz verurtheilt den humoristischen Ton, in dem der Abg. Träger gesprochen; er ist im Uebrigen für den Gesetzesentwurf. Abg. Virchow kritisiert das Gesetz vom medicinischen Standpunkt. Es sei schwer zu bestimmen, wo (im technischen Sinne) der „Säufer“ anfangen. Mit der Einrichtung von Asylen für Gewohnheitstrinker ist Redner einverstanden. Als es hierauf zur Abstimmung kommen sollte, war das Haus nach Auszählung beschlußunfähig. — Die nächste Sitzung findet Dienstag, den 26. d. M., statt.

Sowohl in Hamburg wie in Bremen sind am Mittwoch Seitens der Bürgerchaft Vertrauensmänner gewählt worden, welche gemeinschaftlich mit den resp. Senaten darüber berathen sollen, ob und unter welchen Bedingungen eventuell der Anschluß an das deutsche Zollgebiet erfolgen könnte.

Die fast einstimmige Annahme des Windhorst'schen

Brake. Der Schützenwirth
Hayessen hieselbit läßt am
Dienstag,
den 26. April d. J.,
Nachm. 2 Uhr auf,
 im Vocale des **Schützenhofs** an
 der **Bahnhofstraße** öffentlich meist-
 bietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
 2 Sophas, 5 Tische, 1 Commode,
 1 Ogd. Korbstühle, 1/2 Ogd. Rohr-
 stühle, 1 Spiegel, 1 Schenkfrank,
 1 Trausen, 1 Filtrirfaß, 1 Spaa-
 herd, 1 K. Bierapparat, 5 Hänge-
 lampen, eine Parthie Wein-, Bier-,
 Grog- und Schnapsgläser, 3 Rou-
 leaux und verschiedene sonstige Ge-
 genstände.
 Käufer ladet ein
G. Winter.

Brake. Die Firma W. Albrecht
 & Comp. in Oldenburg läßt am
Mittwoch und
Donnerstag, den 27.
u. 28. April, jedesmal
Nachm. 2 Uhr auf,
 im Garten-Salon des **Hôtel**
„Vereinigung“
 eine Parthie silb. u. gold.
 Herren- und Damen-Uh-
 ren, div. sonstige Gold-
 u. Silberfachen, mehrere
 vollständige ein- u. zwei-
 schläfliche Betten, Leinen-
 zeug, eine große Parthie
 Herren- u. Damen-Klei-
 dungsstücke und allerlei
 sonstige Gegenstände
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist
 verkaufen.
 Kaufliebhaber ladet ein
G. Winter.

W. Reck,
Brake,
Freihafen & Zollverein.
Gemüse-, Kräuter-,
Gras- u. Blumen-
Sämereien
 in neuer, feinfähiger
 Waare.
 Niederlage bei **Herrn H.**
A. Stehmann, Breitestr.

Fertige Herren-
Kleidungsstücke,
 Anzüge mit Jaquet, Gehrocke
 und Hosen in großer Auswahl billigst.
P. L. Janssen.

Anzüge
 werden nach Maß, unter Garantie des
 Eigens, zu jeder Zeit in Bestellung ge-
 nommen und prompt geliefert.
Brake. P. L. Janssen.

Brake. Mein Lager von
Hemden, Unterhosen,
Jacken etc.
 bringe in gütige Erinnerung.
P. L. Janssen.

Feinster
Dorsch-Leberthran,
 fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen
 à 60 S., 1 M. und 1 M. 70 S.
 Derselbe eisenhaltig 1 M. pr. Fl.
Brake. E. Tobias u. Co.

D. Wischhusen, Brake.
Gemüse-, Kräuter-, Gras- und
Blumen-Samen-Handlung.
Neue feinfähige Waare wird garantiert.

Brake im Zollverein.
Sämmtliche Neuheiten
 in
Stroh Hüten
 für Herren, Damen, Knaben u. Mädchen,
 sowie **Blumen, Bänder, Federn,**
Atlassen, Sammet, Agraffen etc.
 sind in reicher Auswahl eingetroffen.
 Hüte von 30 S. und Blumen von 10
 S. an bis zu den feinsten Sorten.
Mein Lager
 in Unterzeug, Strümpfen, Beinlingen
 und Strickgarnen ist wiederum vollstän-
 dig compleirt, und halte dasselbe billig
 empfohlen.
J. C. Gerhards,
 Breitestraße 56.

Agenten-Geluch.
 Für eine ältere Bremische Sterbe-
 Cassé werden solide und thätige Agenten
 gegen gute Provision für das Großher-
 zogthum Oldenburg gesucht. Gest. Of-
 ferten beim Verleger unter Litr. A. 100
 erbeten.

Reismehl.
 Nährwerth garantiert nach
 den von den landwirthschaftlichen
 chemischen Versuchs-Stationen zu
 Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffent-
 lichten Bedingungen etc.
 Preise, Analysen, Garantie-Beding-
 ungen etc. stehen auf Wunsch franco
 zu Diensten.
 Durch diese Garantieleistung wird
 die vielfach ausgesprochene Besorg-
 niss wegen ungleichmässigen Gehal-
 tes, sowie auch fremder schädlicher
 Beimischungen vollständig beseitigt.
 Dasselbe eignet sich ausser für Rind-
 vieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vor-
 züglich zum Mästen von Geflügel und ist
 dasselbe wohl das billigste Futter-
 mittel.
Bremen. R. C. Rickmers.

Nach Hilfe suchend,
 durchfliegt mancher Kranke die Zeit-
 ungen, sich fragend, welcher der vielen
 Heilmittel-Sämenen kann man ver-
 trauen? Diese oder jene Arzneie im-
 ponirt durch ihre Größe; er wählt und
 wohl in den meisten Fällen das —
 Unrichtige! Der wahre Grund liegt
 vermeiden und sein Geld nicht unnütz
 ausgeben will, dem rathet wir, sich
 von Richter's Verlags-Anstalt in Leip-
 zig, die Broschüre „Guttes Rathge-
 hommen zu lassen, denn in diesen
 Schriftchen werden die denäthigsten
 Heilmittel ausführlich und sachgemäß
 besprochen, so daß jeder Kranke in
 aller Ruhe wählen und das Beste für
 sich auswählen kann. Die obige, be-
 zugs in 450. Auflage erschienene
 Broschüre wird gratis und franco versandt,
 es entfallen also dem Besteller weitere keine
 Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Declarationscheine,
 per Buch 75 S.
 empfiehlt **W. Auffer's Buchdruckerei.**
Das Buch der Ehe.
 M. 2.—
Das Buch der Liebe.
 M. 3.—
Literatur-Comptoir,
 Oberberggasse 4
 in Zürich.

Die Annoncen-Expedition
 von
Breithaupt & Wettermann
 in **Varel a. d. Jade**
 besorgt **Bekanntmachungen** aller
 Art nach allen Zeitungen Deutschlands
 prompt und ohne alle Nebenkosten; die
 Auftragsgeber haben nur den Betrag zu
 bezahlen, den die Zeitungen für das be-
 treffende Inserat berechnen. Für mehrere
 Zeitungen bestimmte Annoncen brauchen
 nur ein Mal ausgefertigt zu werden.
 Also Portokosten, Zeit u. s. w.
erspart
 sich das inserirende Publicum bei Be-
 nutzung unserer Annoncen-Expedition.
 Gleichzeitig halten wir die in unserm
 Verlage 3 Mal wöchentlich erscheinenden
„Vareler Blätter“
 mit illustrirem Unterhaltungsblatt
 (Abonnementspreis mit Bestellgeld pro Quartal
 nur 1 M. 75 S.)
 für 2 Monate 1,20 M., für 1 Monat 60 Pfg.
 zum Inseriren angelegentlichst empfohlen.
 Die „Vareler Blätter“ gehören zu den
 größten und verbreitetsten Zeitungen des
 Herzogthums Oldenburgs und berechnen
 die Inserate auf's Billigste. Die Ver-
 breitung der „Vareler Blätter“, dieses
 edlen Volksblattes, gewinnt in neuerer
 Zeit täglich an Umfang; sie haben sich
 in allen Bevölkerungsklassen eingebürgert
 hier am Plage und auf viele Meilen im
 Umkreise, weshalb Annoncen in der
„V. Bl.“ von großem Erfolge sind.
Breithaupt & Wettermann.
 (Buchdruckerei der „Vareler Blätter“.)

100 Visitenkarten
 liefert für 1 M. 50 S.
W. Aufferth's Buchdruckerei.

Brake im Zollverein.
Bettfedern und Daunen,
 sowie sämmtliche Aussteuerartikel
 empfehle in allen Qualitäten zu niedri-
 gen Preisen.
 Fertige zweischläfliche Betten liefern
 von 40 M. an bis zu den feinsten.
 Nähen der Zutitte gratis.
S. Weser.

Brake im Zollverein. Sämmtliche
Neuheiten, als:
Buckskins, Kleiderstoffe mit
 den dazu passenden Besätzen,
Gattune, weiße und farbige
Gardinen, Sonnenschirme,
Regen-Paletots und Habe-
locks, Sommer-Paletots u.
Umhänge,
 sind in großer Auswahl eingetroffen.
S. Weser.

Brake im Zollverein. Das Neueste in
Stroh Hüten
 für Herren, Damen, Knaben und Mäd-
 chen, sowie in Blumen, Bändern, Federn,
 Atlas, Sammet, Agraffen u. s. w. er-
 hielt in reicher Auswahl
S. Weser.
 Damen- und Mädchenhüte lasse nach
 Wunsch garniren und halte einige Hüte
 zur Ansicht auf Lager.

Pianinos ohne
 Anschlag
 auf Ab-
 zahlung bei Cassa
 10% Rabatt
 Alte Instrum.
 werden ein-
 getauscht.

Weidenslaufer
 Berlin, Dorotheen-Strasse 88.
Preisourant sofort gratis
 und franco.

Für die
Militärdienst-Versicherung
 der
Bremer
Lebensversicherungs-Bank
 werden unter günstigen Bedingun-
 gen tüchtige, zuverlässige **Vertre-**
ter gesucht. Bewerber mit
 guten Referenzen wollen sich an die
 Militärdienst-Versicherungs-
 Abtheilung der Bremer
 Lebensversicherungs-Bank
 in **Bremen** wenden.

Schwächezustände
 werden bei alten und jungen Männern
 dauernd unter Garantie geheilt durch
 die weltberühmten
 Oberstabsarzt **Dr. Müller'schen**
Miraculo-Präparate,
 welche dem erschöpften Körper die Kraft
 der Jugend zurückgeben.
 Depositeur:
Karl Kreitenbaum, Braunschweig.

Der heutigen Nummer
 unserer Gesamt-Ausgabe
 liegt ein Prospect des be-
 kannten Bankhauses **Val-**
entin & Co. in Hamburg
 bei, worauf wir unsere ver-
 ehrlichen Leser besonders
 aufmerksam machen. ●